

Vom Auftauchen und Verschwinden

Vom 4. Februar bis 22. März zeigt der Kunstraum Engländerbau in Vaduz vier Kunstpositionen, die sich mit dem «Auftauchen und Verschwinden» beschäftigen. Für die Konzeption zeichnet Sibylle Omlin verantwortlich.

Sie ist Mitglied der neuen Kommission, die für das Ausstellungsprogramm des Kunstraums verantwortlich ist, und leitet das Institut Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel.

Die Darstellbarkeit von flüchtigen Vorgängen ist eine Herausforderung, zielt doch die Kunst auf Sichtbarkeit ab. Aber was bleibt von einem Werk, wenn es verschwindet? Auftauchen und Verschwinden sind zwei Haltungen, die in vier künstlerischen Positionen thematisiert werden. Die Idee zu dieser Ausstellung entstand angeregt durch die Fotografien der jungen Künstlerin Bianca Dugaro, der es nicht um den sonst in der Fotografie vorherrschenden Realismus geht, sondern um das Verschwinden des Sujets, in diesem Fall von Menschen. Nachdem das Thema feststand, hat Sibylle Omlin Arbeiten von Kunstschaffenden gesucht, die von ihrer künstlerischen Haltung oder vom Inhalt da-

zu passen, darunter auch die Liechtensteinerin Gertrud Kohli.

Vier Personen – vier Positionen

Gertrud Kohli beschäftigt sich mit dem Schemenhaften. In ihrer Malerei benutzt sie organisch anmutende Grundformen, die sich zellenartig aus dem Untergrund herauschälen. Bianca Dugaro aus Basel untersucht in ihren Fotos den Punkt, an dem sich eine Person im diffusen Licht verflüchtigt. Kurt Matt aus Bregenz interessiert sich für die Zirkulation von Dingen auf dem globalen Markt, wie für das Auftauchen und Verschwinden von Euro-Paletten, die dem Warentransport dienen. Aldo Mozzini aus Zürich bzw. dem Tessin schliesslich reagiert mit Karton und Holz auf die vorgefundene Situation, in dem er den Kunstraum einer eigenen Form von ephemerer Untersuchung unterzieht. Diese Installation aus Dachlatten und Kartonplatten ist eigens für den Kunstraum geschaffen worden, während die anderen Arbeiten zwar schon vorher existierten, aber an den Raum angepasst wurden, wodurch sie in einen Dialog treten.

Objekte, Malerei und Installation

Den Besucher erwartet eine helle, eine lichte Ausstellung, in der ganz verschiedene Medien wie Malerei, Ob-

jekt, Installation und Fotografie vertreten sind. Alle Künstler richten ihre Aufmerksamkeit auf Details, sie fangen das Flüchtige ein, das es in der Kunst zu bergen gilt. Das Thema hat mit den Grundlagen der ästhetischen Wahrnehmung zu tun, weil das Erscheinen und sich Zeigen in der Ästhetik seit der Aufklärung eine wichtige Rolle spielt.

Vernissage und Rahmenprogramm

Was bleibt von der Schneeflocke auf dem Mantel, von der Eisblume am Fenster oder von der verblassten Fotografie im Familienalbum? Was wird wann und wie wahrgenommen? Welche Rolle spielt dabei der Gegenstand, welche der Betrachter? Das sind Fragen, die mit den Begriffen «Auftauchen» und «Verschwinden» zusammenhängen und in der Ausstellung in Vaduz beantwortet werden sollen. Im Rahmenprogramm kommt es zu Begegnungen mit den beteiligten Künstlern sowie zu einem Vortrag von Rainer Nägele, der sich mit dem Thema «Darstellbarkeit» beschäftigt.

An der Vernissage am Dienstag, 3. Februar, um 18 Uhr, sprechen Evelyn Bernmann, Vorsitzende der Kommission Kunstraum, sowie Sibylle Omlin, Kuratorin. Der Eintritt ist frei. (pd)

www.kunstraum.li



Gemeinschaftsausstellung im Kunstraum Engländerbau: Am Dienstag, 3. Februar, um 18 Uhr, wird die neue Ausstellung «Vom Auftauchen und Verschwinden» eröffnet.

Bild pd